

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Einzelnummer 10 Pf., Monatspreis 3.00 M., durch Agenten 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge ddb. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postkassa: Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 230

Altensteig, Samstag den 1. Oktober 1932

55. Jahrgang

Die Verordnung über Agrarhilfsmaßnahmen

Im Reichsgesetzblatt vom 29. September 1932 werden die Bestimmungen des Reichspräsidenten über das landwirtschaftliche Vermittlungsverfahren, den Vollstreckungsschutz und Pächterschutz, sowie über die Zinsvereinfachung für den landwirtschaftlichen Realcredit veröffentlicht.

Die Verordnung über das Vermittlungsverfahren und den Vollstreckungsschutz gliedert sich in drei Kapitel. Das erste behandelt das Vermittlungsverfahren zur Schuldenregelung landwirtschaftlicher Betriebe. Der Inhaber eines landwirtschaftlichen (forstwirtschaftlichen, gärtnerischen) Betriebes, der infolge seiner Zahlungsverpflichtungen außerstande ist, seinen Betrieb bis zur Beendigung der Ernte 1933 ordnungsmäßig aufrechtzuerhalten, kann beim zuständigen Amtsgericht die Eröffnung eines Vermittlungsverfahrens zur Herbeiführung der Schuldenregelung beantragen. Der Antrag des Schuldners muß alle Angaben über die Vermögenslage des Betriebs und seines Inhabers enthalten, ferner eine Erklärung, daß innerhalb des letzten Jahres vor Antragstellung eine Vermögensauseinandersetzung des Inhabers mit Verwandten stattgefunden hat, sowie einen Vorschlag für die Regelung der Zahlungsverpflichtungen und eine Darlegung, wie weit zu diesem Vorschlag die Zustimmung der Gläubiger zu erwarten ist. Das Gericht kann alle geeigneten Ermittlungen vornehmen und soll über den Vorschlag die amtliche Berufsvertretung des Handels und der Landwirtschaft oder besonders bestellte Vertrauenspersonen hören; es kann u. a. verlangen, daß der Schuldner seine Angaben an Eidesstatt versichert.

Die Eröffnung des Vermittlungsverfahrens ist abzulehnen, wenn der Schuldner die geforderten Angaben nicht machen kann oder die Abgabe der eidesstattlichen Versicherung verweigert, wenn der Betrieb bis zur Beendigung der Ernte 1933 nicht gefährdet erscheint, wenn die Notlage des Schuldners nicht durch die wirtschaftliche Entwicklung bedingt ist, wenn die Person des Betriebsinhabers nicht die genügende Gewähr für die ordnungsmäßige Weiterführung des Betriebs bietet, wenn der Vergleichsvorschlag des Schuldners unangemessen oder die Zustimmung der Gläubiger zu erwarten ist, ferner wenn eine Klärung der Vermögenslage des Schuldners nicht möglich ist, wenn die Mittel des Schuldners als nicht ausreichend erkannt werden und schließlich, wenn das Vermittlungsverfahren über das Vermögen des Schuldners eröffnet ist, und wenn der Betrieb unter Obhut steht, oder die Eröffnung des Sicherungsverfahrens wegen Zahlungsunfähigkeit abgelehnt oder aufgehoben worden ist. Bei Eröffnung des Vermittlungsverfahrens durch das Gericht wird durch dieses eine Vermittlungsperson bestimmt, die dem Gericht vom Schuldner vorgeschlagen werden soll. Der Vermittlungsperson fällt die Aufgabe zu, eine Verständigung mit den Gläubigern zu versuchen und, falls vom Gericht nicht eine besondere Aufsichtsperson bestellt wird, die Geschäftsführung des Schuldners sowie die Ausgaben der Lebensführung zu übernehmen. Vom Zeitpunkt der Antragstellung auf Eröffnung des Vermittlungsverfahrens bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens ist die Entscheidung über einen Konkursantrag ausgeschlossen.

Nach Eröffnung des Vermittlungsverfahrens bis zur rechtskräftigen Beendigung sind Zwangsvollstreckungen auf Gegenstände des beweglichen Vermögens des Schuldners unzulässig. Auf Antrag des Betriebsinhabers kann das Gericht auch vor Eröffnung des Verfahrens die Zwangsvollstreckung mit oder ohne Sicherheitsleistung bis zur Entscheidung über den Antrag einstellen. Die Zwangsversteigerung kann jedoch geschehen wegen gewisser nach der Eröffnung des Verfahrens fällig werdender Verbindlichkeiten wie Dienstbezüge, Steuern u. a. Die Zwangsversteigerung eines Grundstücks ist nach Eröffnung des Vermittlungsverfahrens auf Antrag des Schuldners für die Verfahrensdauer einzustellen, wenn eine Vergleichsanleihe besteht. Belastungen des Grundstücks mit Hypotheken, Grund- oder Rentenschulden während der Verfahrensdauer sind unzulässig. Wenn eine Verständigung der Gläubiger und des Schuldners über einen Schuldenregelungsplan nicht zustande kommt, so kann ein gerichtlicher Vergleichstermin beantragt werden. Gleichzeitig bedarf es der Vorlegung der schriftlichen Erklärung aller in ihren Rechten beeinträchtigten geschützten Gläubiger und der Mehrheit der nicht geschützten Gläubiger, die zugleich die Hälfte der Gesamtsumme der Forderungen dieser Gläubiger darstellen muß, daß sie mit dem Plan einverstanden sind. Der Schuldenregelungsplan ist angenommen, wenn alle geschützten Gläubiger und die Gesamtsumme der ungeschützten Forderungen für die Zustimmung erteilt wird, mindestens zwei Drittel der ungeschützten Forderungen betragt. Der vom Gericht bestätigte Schuldenregelungsplan wirkt für alle beteiligten nichtgeschützten Gläubiger.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Zinsvereinfachung für den landwirtschaftlichen Realcredit sieht vor, daß Zinsen einer Forderung, die durch eine Hypothek an einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstück gesichert ist, soweit sie für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1934 geschuldet werden um 2 Prozent herabgesetzt werden, jedoch nicht unter 4 v. H. Das gleiche gilt für die Hypotheken. Die Zinsherabsetzung gilt nicht für solche Forderungen, die bereits in der Rotverordnung vom 8. Dezember

Neurath über seine Genfer Eindrücke

Englische Stimmen zur deutschen Gleichberechtigungsforderung

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath äußerte sich vor Vertretern der Presse über seine Genfer Tätigkeit. Bei den Arbeiten des Völkerbundes habe der Minister seine besondere Aufmerksamkeit den Wirtschaftstragen gewidmet. Diese Arbeiten scheinen deswegen von besonderer Bedeutung, weil ja auch der Völkerbund an der kommenden Weltwirtschaftskonferenz und ihrer Vorbereitung besonders beteiligt ist. Ferner habe ich es mir angelegen sein lassen, daß die Minderheitenfragen diesmal wieder auf deutschen Antrag in der letzten Kommission der Bundesversammlung zur Sprache kommen und habe Vorbereitungen getroffen, daß der deutsche Standpunkt dabei sowohl im Rat als auch in der Bundesversammlung nachdrücklich zum Ausdruck kommt. Sehr wichtig erscheint mir auch nach meinen Genfer Eindrücken, daß die Frage der Reorganisation der obersten Leitung des Sekretariats in einer Weise gelöst wird, die dem Grundgedanken der Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten auch innerhalb des Sekretariats des Völkerbundes besser als bisher verwirklicht.

Der Reichsaußenminister berichtete dann über die Gespräche, die er mit verschiedenen Delegationsführern über politische Fragen geführt hat. Diese Gespräche bezogen sich natürlich in erster Linie auf die Abrüstungsfrage. Der Minister wies darauf hin, daß der Hergang des Kampfes um unsere Gleichberechtigung ja bekannt ist. Solange Aussicht bestand, daß die allgemeine Abrüstung sich nach dem Muster unserer eigenen Vorkriegsperiode, war die Frage unserer Gleichberechtigung nicht akut. Sie wurde akut durch die bekannte Vertragsresolution vom 23. Juli, durch die einseitig klar wurde, daß die anderen Mächte nicht daran dachten, so weitgehende Bindungen ihrer Wehrfreiheit zu übernehmen, wie wir sie tragen. Die Frage, um die es sich für uns handelt, hieß: Welche Anwendung finden die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz auf uns? Zur Klärung dieser Frage haben wir Frankreich Verhandlungen angeboten. Die französische Regierung hat aber die von uns vorgeschlagene Verhandlungsform der vertraulichen Vorbesprechung zu zweien abgelehnt und hat auch unsere klar gestellte Frage nicht beantwortet. Sie ist dieser Frage vielmehr ausgewichen und hat uns gleichzeitig des Willens zur Ausführung bezeugt.

Herrn Simon habe ich in Genf meine Meinung über seine Antwortnote auf unser Memorandum vom 29. August nicht verborgen und ihm klar gesagt, daß wir seine juristische Deduktion nicht anerkennen können. Ich habe ferner ihm und den anderen Vertretern keinen Zweifel darüber gelassen, daß ohne eine einwandfreie Klärung der Frage unserer Gleichberechtigung von anderer Wiederbeteiligung an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz nicht die Rede sein kann.

Die Unterhaltungen mit dem italienischen Vertreter Aloisi haben gezeigt, daß Italien großes Verständnis für unsere Forderungen hat. Herr Henderson bemüht sich in sehr anerkennenswerter Weise darum, eine Verständigung herbeizuführen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß er damit Erfolg haben wird. Ich bin einem Gespräch mit Herrn Herriot selbstverständlich nicht aus dem Wege gegangen. Wenn Herr Herriot mir etwas zu sagen gehabt hätte, so mußte er, daß ich ihm zur Verfügung stand. In seiner Rede in der Völkerbundversammlung hat Herr Herriot erneut zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich diplomatische Verhandlungen ablehnt. Es liegt nun an den anderen, uns Angebote zu machen. Etwas Neues haben wir nicht zu sagen. Was wir wollen, ist in unserem Memorandum vom 29. August mit aller Deutlichkeit gesagt.

Inzwischen wird der Versuch gemacht, uns in der Welt anzuhäufeln. In Amerika werden aus französischen Kanälen Enthüllungen über unsere angeblichen Geheimtätigkeiten veröffentlicht. Man sagt, sie stammten aus den früheren Jahren von Tardieu und neuerdings von Herriot erwähnten Doffiers, mit dessen Veröffentlichung man uns lange zu machen

sucht. Mit keinerlei Verdächtigung kann die Tatsache der erfolgten deutschen Abrüstung irgendwie in Zweifel gesetzt werden. Mit keinerlei angeblichen Verletzungen Deutschlands gegen die Entwaffnungsbestimmungen von Versailles kann die Tatsache verdeckt werden, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz ohne nennenswerte positive Resultate nach sechsmonatigen Verhandlungen auseinandergegangen ist. Die Tatsache der einseitigen deutschen Entwaffnung und die Ueberbrüstung anderer Staaten kann nicht wegdekoriert werden, ebenso wenig die Verpflichtung der anderen zur Abrüstung.

Wer mit angeblichen Verletzungen Deutschlands gegen die Versailleser Entwaffnungsbestimmungen operiert, vergiftet die Atmosphäre. Die Haltung der deutschen Regierung in der Gleichberechtigungstrage kann durch solche Manöver in keiner Weise beeinträchtigt werden. Wir verlangen im Rahmen der Abmachungen über allgemeine Abrüstung, die die Abrüstungskonferenz treffen soll, die gleiche Freiheit in der Wehrfrage wie die anderen Staaten. Mit der einseitigen Diskriminierung Deutschlands muß es ein Ende haben. Keine deutsche Regierung wird auf das Lebensrecht der deutschen Nation, auf Landesverteidigung und Sicherheit, verzichten.

Zur deutschen Gleichberechtigungsforderung

Englische Stimmen

London, 30. Sept. „Times“ sagt in einem Leitartikel, die Abrüstungskonferenz ist von einem völligen Zusammenbruch bedroht, wenn das dringende Problem der Rechtsgleichheit nicht gelöst werden kann. Die bedeutende Position, die die nationale Regierung in Großbritannien während der zwölf Monate ihres Bestehens erzwungen hat, legt ihr eine besondere Pflicht auf, eine Lösung vorzuschlagen und sich für ihr Zustandekommen einzusetzen. In der Frage des deutschen Anspruches auf Gleichberechtigung kann der britischen Regierung bisher nicht das Kompliment gemacht werden, daß ihre Politik einseitig oder klar gewesen ist. Für sogenannte Geheimtätigkeiten Deutschlands, die auf einer direkten Umgehung von Teil 5 des Versailleser Vertrages beruhten, scheint kaum Beweismaterial vorzuliegen. Einige der französischen Besatzungen seien übertrieben. Wenn 140 000 Polizisten als Reserve erster Klasse hinterstellt würden, so wäre dabei vorausgesetzt, daß das Land im Kriegsfall von Polizei entblößt werden könnte. Ueberdies habe ja jedes Land eine Polizeitruppe, die als Reserve gerechnet werden könnte. Aber ganz abgesehen von der Kopfstärke, die Reichswehr besitzt, seien ebenfalls gegenwärtig die Kriegsmaschinen nicht, die allein einer modernen Armee wirklich Offensivkraft geben. Das Ideal der Konferenz sei, die Streitkräfte in allgemeiner Hinsicht auf eine Verteidigungszwecke dienenden Mäße mit den normalen Waffen einer Verteidigungsmacht zu beschränken, deren Größe und Zahl genau zu beschränken sei. Es liege kein Beweis dafür vor, daß Deutschland irgend etwas getan habe, was mit diesem Ideal in Widerspruch stehe.

„Times“ fährt fort: In England geht die Meinung überdies dahin, daß es unmöglich ist, ein großes Land dauernd in einer untergeordneten Rechtsstellung zu halten. Ganz abgesehen von der Verminderung der Wehrmacht in anderen Ländern, müssen Deutschland zweifellos Zugeständnisse in der Gleichberechtigungstrage gemacht werden. Ueberdies müsse der Tatsache freimütig Rechnung getragen werden, daß die Vertragspartner offenbar beabsichtigt hatten, daß eine Art von Abänderung an den Einschränkungen und Verböten der Friedensverträge vorgenommen werden sollte. Deutschlands Argument in der Gleichberechtigungstrage sei somit im wesentlichen gut und es sei eine dringende Angelegenheit geworden, zu entscheiden, auf welche Weise und bis zu welchem Grade ihm entsprochen werden könne, ohne die Sache der Abrüstung zu schädigen.

stehen, zu deren Begründung sich Gläubiger aber vorher verpflichtet haben. Die Rückzahlung einer Forderung, deren Zinsen nach dieser Verordnung gekürzt sind, kann nicht zu einem früheren Zeitpunkt als dem 1. April 1935 verlangt werden. Dies gilt jedoch nicht für Aufwertungsforderungen. Bestehende Vereinbarungen, nach denen die Forderung in besonderen Fällen vorzeitig fällig wird, sowie die Gläubigerrechte nach Paragraph 1133 bis 1135 des BGB. bleiben unberührt. Die Vorschriften der Verordnung finden auf Grundschulden, sowie auf die durch Grundschuld gesicherten Forderungen entsprechende Anwendungen Grundkreditinstituten, die auf Grund der Hypotheken und Grundschulden Schuldverschreibungen ausgegeben haben, und deren Bestand an Hypotheken- und Grundschulden zu mehr als ein Zehntel des Gesamtbetrages von der Zinsherabsetzung betroffen wird. Ist der Betrag, um den die Zinsen herabgesetzt sind, zu jedem Zinsstermin Uebertragung der auf Grund der Zinshypotheken ausgegebenen Schuldverschreibungen vom Reich zur Verfügung zu stellen, wenn die Aufsichtsbehörde erklärt, daß am Zinsstermin die Zinsen in bisheriger Höhe gezahlt werden können.

1931 unberücksichtigt gelieben sind, soweit der Grund für die Nichtberücksichtigung lediglich darin bestand, daß der Zinssatz 6 Prozent nicht überstieg, oder daß die Forderung erst nach dem 9. Dezember 1931 entstanden ist. Die Zinsen einer Aufwertungsforderung werden nur dann herabgesetzt, wenn die Aufwertungsforderung eine Tilgungsforderung ist. Ebenso wie nach der Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 und den entsprechenden Durchführungsbestimmungen bleiben Verwaltungskostenbeiträge, Zuschläge für Disagio-Darlehen usw., sowie Vorzugszuschläge auch wenn sie als Zinsen bezeichnet sind, von der Verordnung unberührt. Vor Inkrafttreten der Verordnung getroffene Vereinbarungen, nach welchen für den Fall einer geschlichen Zinsherabsetzung auf diese verzichtet wird, im Falle einer geschlichen Zinsherabsetzung die Hauptforderung fällig oder vorzeitig tilgbar wird, oder mit einem Aufgeld zurückzahlen ist, werden für nichtig erklärt. Diese Nichtigkeitsklärung berührt jedoch nicht die Gültigkeit der übrigen Teile der Vereinbarung.

Der Zinsherabsetzung unterliegen auch Forderungen (Hypotheken), die erst nach dem Inkrafttreten der Verordnung ent-

Anmeldung von Auslandsschulden

Berlin, 30. September. Die Anmeldestelle für Auslandsschulden (Berlin S.W. 111) veröffentlicht die folgende Bekanntmachung betreffend die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland:

Gemäß § 3 der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Reichspräsidenten über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland vom 30. März 1932 (R.G.B. I S. 172) fordern wir hiermit im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die im § 1 der Verordnung genannten Personen, Firmen und Körperschaften auf, ihre am 30. September d. J. bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland und dem Saargebiet nach den Vorschriften dieser Verordnung bis zum 14. Oktober 1932 bei uns anzumelden.

Anmeldepflichtig ist:

1. wer von der Anmeldestelle für Auslandsschulden unmittelbar durch Zusendung von Bordruden zur Anmeldung aufgefordert wird,
2. im übrigen jeder Schuldner, dessen Gesamtverpflichtungen gegenüber dem Ausland und dem Saargebiet den Kennwert oder den Gegenwert von R.M. 5000.— (in Worten Fünftausend) erreichen.

Die zur Anmeldung zu verwendenden Bordrude sind bei uns, Berlin S.W. 111, Kurstraße 51 II, oder bei einer Reichsbankanstalt anzufordern.

Dieserjenige Verpflichteten, die eine Anmeldung nach dem Stand vom 29. d. 1932 vorgenommen haben, erhalten die Bordrude unmittelbar von uns zugesandt. Sollte bis zum 5. Oktober keine Anmeldung erfolgt sein, so sind die Bordrude von der Anmeldestelle unmittelbar (nicht von einer Reichsbankanstalt) anzufordern.

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Belebung der Bauwirtschaft

Ein Rundfunkvortrag von Ministerialrat Durst

Berlin, 30. September. In der heutigen Stunde der Reichsregierung hielt Ministerialrat Durst vom Reichsarbeitsministerium einen Rundfunkvortrag über die Maßnahmen der Reichsregierung zur Belebung der Bauwirtschaft, der über alle deutschen Sender verbreitet wurde.

Der Vortragende wies darauf hin, daß die Wirtschaftskrise die Bauwirtschaft schwer betroffen habe, was von außerordentlich ungünstiger Wirkung auf den Arbeitsmarkt gewesen sei.

Im Hinblick auf die Schlüsselstellung der Bauwirtschaft habe die Reichsregierung erhebliche Mittel zu ihrer Belebung eingesetzt und weiter besondere Maßnahmen getroffen, die der Instandhaltung des Wohnraums, der Teilung von Großwohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen dienen.

Ministerialrat Durst erläuterte dann im einzelnen diese Hilfsmassnahmen der Reichsregierung, wie sie in der Verordnung zur Belebung der Wirtschaft zum Ausdruck kommen und betonte zum Schluß seiner Rede, daß eine fühlbare Belebung unserer Bauwirtschaft und eine Entlastung unseres Arbeitsmarktes zu erwarten sei, wenn alle beteiligten Kreise im Bewußtsein ihrer Verantwortung für die Zukunft der deutschen Wirtschaft die Absichten der Reichsregierung tatkräftig unterstützen.

Ein aufgedeckter Verrat?

Der Schlieffensche Plan an Frankreich verraten

Paris, 30. Sept. Der frühere französische Botschafter in Petersburg, Paleologue, veröffentlicht seinen Enthüllungen, wonach der Schlieffensche Plan mit dem Bormarisch durch Belgien angeblich im Jahre 1904 an Frankreich verraten worden sein soll. In diesem Jahre soll der französische Generalstab ein Angebot von einem deutschen Offizier erhalten haben, daß er ihm höchst wichtige Schließensche Übermittlungen könne. Der französische Spionagechef sah sich mit ihm in Verbindung und erhielt die Einzelheiten des Schlieffenschen Planes, deren Richtigkeit für zutreffend befunden wurden. Die Persönlichkeit des Verräters blieb ganz unerkannt. Es gab nach drei Briefen, die aus Brüssel, Brüssel und Nizza datiert waren. Stillschweigen in Paris, Brüssel und Nizza. An den drei Orten sei jedesmal ein Mann erschienen, dessen Kopf mit Binden bedeckt war, als habe er einen Unfall erlitten, nur die Augen und ein grauer Schnurrbart waren sichtbar. Er verlangte, daß er nicht überwacht werde, denn sonst würde er keine weiteren Mitteilungen mehr machen. Als Beweggrund für seine Handlungen gab er an, er sei sich zwar über die Schändlichkeit seines Handelns klar, aber man habe ihn noch schändlicher behandelt, und das sei seine Rache. Die drei Briefe waren unterzeichnet: „Der Rächer.“ Er forderte und erhielt 80 000 Franken. Paleologue erklärte weiter, daß Marshall Petain 1929 Nachforschungen nach dem Schriftstück anstellen ließ, die aber ohne Erfolg blieben, weil im Jahre 1914 beim Vorrücken der Deutschen alle Scheinabschriften verbrannt wurden. Nur in dem Archiv des Generalstabs wurden zwei Karten gefunden, die der Verräter seinen Enthüllungen beigelegt hatte. Zwei französische Offiziere, die seinerzeit mit der Angelegenheit betraut waren, bestätigten aus ihrer Erinnerung, daß diese Angaben zutreffen. Das Ganze soll dazu dienen, den seit langem vorbereiteten Willen Deutschlands zu beweisen, in Belgien einzumarschieren.

Zusammenschluß der Mitte gescheitert

Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei eine Verbindungsmitteilung mit den Deutschnationalen so gut wie abgeschlossen habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammenschließen der Mitte bestehe. Der Christlich-Sozialer Volksdienst hat mitteilen lassen, daß seine Organe eine Verbindung mit anderen Gruppen abgelehnt hätten.

Neues vom Tage

Vertechnikstreik in Hamburg?

Hamburg, 1. Oktober. Am Freitag bis gegen Mitternacht geführte Verhandlungen über Lohnfragen bei der Hamburger Bootfahrt-A.G. sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Arbeitnehmer haben eine vorgesehene Lohnsenkung um rund 5 Prozent mit der überwältigenden Mehrheit von 4000 gegen 200 Stimmen abgelehnt. Man rechnet nunmehr an unterrichteter Stelle damit, daß in Hamburg der Vertechnikstreik am Samstag ausbricht.

Streikbeschluss der Berliner Möbelarbeiter

Berlin, 1. Oktober. Der seit einiger Zeit im Möbeltransportgewerbe bestehende Tarifkonflikt hat, den Blättern zufolge, nunmehr zu einem Streikbeschluss der Arbeitnehmer geführt. Die gestern in den Betrieben durchgeführte Urabstimmung hat die jahungsgemäße Stimmenmehrheit für einen Streik ergeben.

Auch bei Kempinski soll gestreikt werden

Berlin, 1. Oktober. Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat gestern die Belegschaft des Weinhauses Kempinski, das in Berlin eine Anzahl größerer Restaurationsbetriebe besitzt, mit starker Mehrheit beschlossen, in den Streik zu treten. Anlaß zu diesem Beschluss gab ein Anschlag der Geschäftsleitung in dem Betriebe, daß vom 3. Oktober ab die Arbeitszeit von 48 auf 44 bzw. 42 Stunden herabgesetzt werden soll. Es besteht die Absicht, daß heute vormittag noch Verhandlungen zwischen der Firma und den Gewerkschaften aufgenommen werden sollen. An der Bewegung sind etwa 2500 gastwirtschaftliche Arbeitnehmer beteiligt.

Einstweilige Verfügung auch vom Verein Deutscher Zeitungsverleger gegen den „Angriff“

Berlin, 30. Sept. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat in Vertretung seiner Mitglieder folgende einstweilige Verfügung gegen die Zeitung „Der Angriff“ und deren Herausgeber, Dr. Joseph Goebbels, bei der 21. Zivilkammer des Landgerichts erwirkt: „Den Antraggegnern wird bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe untersagt, den Parteibefehl vom 22. September 1932, beginnend mit den Worten: „Die sogenannten hitlerlich-nationalen Zeitungen“ sowie den im „Angriff“ vom 24. September und 27. September 1932 im Zusammenhang mit dem vorbezeichneten Parteibefehl veröffentlichten Aufsatz, soweit hierdurch die deutschen Tageszeitungen betroffen werden, weiter zu verbreiten, sowie Erklärungen zu veröffentlichen oder zu verbreiten, welche einen wirtschaftlichen Boykott gegen die deutschen Tageszeitungen, soweit sie nicht als nationalsozialistische Organe anzusprechen sind, enthalten, oder dogmatikähnlichen Charakter tragen.“

Raubüberfall auf einen Geldtransport

Schwarzenberg i. Sa., 30. Sept. Zwei Kassenboten der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt mit einem Geldtransportwagen wurden am Freitag von zwei Personen, die aus einem Auto sprangen, mit vorgehaltenen Revolvern angehalten. Während die beiden mit Rasen versehenen Räuber die Kassenboten in Schach hielten, kam noch ein dritter, unmaskierter Mann mit Hammer und Keisel an den Geldwagen, schlug das Schloß auf und raubte die beiden Geldsäcke, die insgesamt 39 000 RM enthielten. Die Räuber sind unerkannt mit dem Geld entkommen.

Handelschülerinnen bei Hindenburg

Berlin, 30. Sept. Einen ungewöhnlichen Besuch hatte am Donnerstag das Palais des Reichspräsidenten. Am Gartentor des Gebäudes erschienen elf 16jährige Mädchen, Schülerinnen einer Berliner Städtischen Handelsschule. Die Wortführerin hatte einen Blumenstrauß und verlangte, beim Reichspräsidenten vorgelesen zu werden. Die Schülerinnen wurden von Ministerialdirigent Dr. Behler empfangen. Die Mädchen beklagten sich darüber, daß ihre Schule, nicht wie andere, am Samstag den Geburtstag des Reichspräsidenten durch einen schulfreien Tag feiern dürfe. Ihre Turnlehrerin habe gesagt, das lasse sie nicht ändern, und wenn es ihnen nicht recht wäre, müßten sie zum Reichspräsidenten selbst gehen. Deshalb seien sie erschienen, um den Reichspräsidenten um den freien Tag zu bitten. Kaum waren die Mädchen in die Schule zurückgekehrt, als sich beim Direktor telefonisch das Büro des Reichspräsidenten meldete und dem erkrankten Schulleiter mitteilte, daß nach Rücksprache mit dem preussischen Handelsministerium und dem Berliner Magistrat der schulfreie Tag der ihr nur durch ein Mißverständnis bisher nicht zugestimmt worden war, genehmigt sei. Die Mädchen waren natürlich in ihrer Schule die Heldinnen des Tages.

Turbinenstörung auf dem italienischen Riesendampfer „Reg“

Gibraltar, 30. Sept. Der neue italienische 51 000-Tonnen-Dampfer „Reg“ traf heute früh um 2.30 Uhr im hiesigen Hafen mit dreistündiger Verspätung ein. Er hat eine Störung an den Turbinen erlitten. Gegenwärtig sind Dockarbeiter an Bord beschäftigt. Gerüchte sind im Umlauf, daß die Reparatur mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Der Eindruck, daß der Schaden erster Natur ist, wird durch das offizielle Stillschweigen noch verstärkt. An Bord des Riesenschiffes, von dem die Erbauer geschloß haben, daß es bei seiner ersten Fahrt einen neuen atlantischen Rekord aufstellen würde, bestanden sich u. a. der amerikanische Botschafter in Rom und der ehemalige Reaporter Bürgermeister Walter.

Tränengasbomben auf ein Duisburger Kaufhaus

Duisburg-Hamborn, 1. Oktober. Gestern nachmittag wurde zum zweitenmal ein Tränengasanschlag auf ein hiesiges Einzelhandelsgeschäft des Karstadtkonzerns verübt. Die Täter, die unbekannt geblieben sind, müssen eine große Anzahl Bomben gelegt haben, da die großen Räume des Warenhauses beträchtlich mit Gas angefüllt waren, so daß die Käufer das Kaufhaus fluchtartig verlassen. Der Geschäftsbetrieb erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Erst nachdem die Böden des Lokals stark mit Wasser befeuchtet worden waren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

11,5 Millionen Arbeitslose in Amerika

Washington, 30. September. Nach einer Aufstellung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes betrug die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende August 11,5 Millionen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Oktober 1932.

Oktober — Herbststürme brausen durchs Land

Wenn die Nebel steigen und das Laub fällt, tritt der Herbst seine Herrschaft an. Eigentlich rechnet schon der September zu den Herbstmonaten, aber da er sich durch mildes und beständiges Wetter auszeichnet, haben wir noch nicht das Gefühl, daß wir uns bereits in der arduen Umkehr von der warmen zur kalten Jahreszeit befinden. Erst der Oktober, der jetzt seinen Anfang nimmt, wandelt rasch das äußere Bild der Welt. Vom Sturm werden die verästelten Äste der Bäume gerissen. Oft sind die Straßen in den Städten von dem fallenden Laub überfüllt. Draußen in der Natur heult der Wind durch die Wälder und über die Felder hinweg. Der Bauer hat jetzt ein schmerzliches Arbeiten, und man kann es verstehen, wenn er seufzend sagt:

„Oh armer Sämann muß aufs Feld, so sehr die warme Staub' gefällt.“

Rasch nehmen im Oktober die Tage ab. Bereits am 23. September war der Tag der Tag- und Nachtgleiche. Nun erscheint die Sonne für immer kürzere Zeit am Horizont. Ihre Strahlen verlieren an erwärmender Kraft. Wohl kommt in dieser Jahreszeit das Familienleben wieder mehr zur Geltung, aber gleichzeitig halten leider auch neue Sorgen ihren Einzug. Die Lebenshaltungskosten steigen rasch an. Man muß längere Zeit das Licht brennen, binnen kurzem muß auch wieder geheizt werden, und je kühler das Wetter wird, desto näherer Mahlszeiten braucht der Mensch. Woher in dieser Zeit die Mittel nehmen, um die unvermeidliche Steigerung der Haushaltsausgaben zu decken. Wieder steht ein schmerzlicher Winter vor der Tür. Und wie sich draußen vor der Tür das Bild der Natur verdundelt, so drohen auch in uns die Anks und die Sorge um die Zukunft überhand zu nehmen.

Wenn der Bauer auch noch im Anfang des Monats viel zu tun hat, kommt doch schon gegen Ende des Monats die Zeit, da er sich mehr im Haus aufhält. Er hat Gelegenheit zum Nachdenken und zum Spitzieren. So ist es denn auch kein Wunder, daß er sich sehr eingehend mit einer Frage beschäftigt, die ihm natürlicherweise am nächsten am Herzen liegt, wie das Wetter im nächsten Jahr sein wird, und ob er auf eine gute Ernte rechnen kann. So gibt es viele Bauernregeln für den Monat Oktober. Eine wirksame Bekämpfung der Raupenplage verspricht ein kalter Monat; denn:

„Ist der Oktober kalt, macht er dem Rauentraf' halt.“

Oder:

„Nichts kann mehr vor Raunen schützen, als wenn der Oktober erscheint in Blüten.“

Der Oktober soll auch Räuber für die Wetterbeobachter sein.

„Wenn im Oktober triert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit.“

Wenn aber donnert und weterleuchtet, der Winter dem April an Launen gleicht.“

„Ist im Oktober das Wetter hell, drinat es her den Winter schnell.“

„Wie im Oktober die Regen hauen, werden im Dezember die Stürme drausen.“

Gleichsam um die melancholische Stimmung, die jetzt aufkommt, zu bekämpfen, finden allertags viele Feste statt, vor allem in den Gegenden, wo Wein angebaut wird. Bei einem guten Tropfen deutschen Weins verzehrt man rasch düstere Sorgen, die vielleicht in Wirklichkeit gar nicht so groß sind, wie man sie sich jedes Jahr um diese Zeit ausmalt.

Hindenburgs Geburtstag im evangelischen Gottesdienst

Am 2. Oktober ds. Ja. begeht der Herr Reichspräsident von Hindenburg seinen 85. Geburtstag. Wenn auch seinem Wunsch entsprechend von besonderen Feiern aus diesem Anlaß abgesehen werden soll, ordnet der Evangelische Oberkirchenrat doch an im Hinblick auf diesen Tag am 19. Sonntag nach dem Dreikönigsfest, 2. Oktober d. J., im Schlußgebet des Vormittagsgottesdienstes Dank und Fürbitte für das Vaterland vor Gott zu bringen.

Der neue Winterfahrplan. Mit dem morgigen Sonntag, 2. Oktober, tritt der neue Winterfahrplan 1932 bis 1933 in Kraft. Der Fahrplan der Linie Altensteig-Ragold erscheint im heutigen Anzeigenteil.

Die Tuberkulosepräventions finden von Oktober ab wieder regelmäßig jeden ersten und dritten Montag im Monat im Bezirkskrankenhaus statt. Vorläufig werden dieselben an Stelle des erkrankten Herrn Oberamtsarztes Dr. Hwald von Herrn Obermedizinalrat Dr. Härle abgehalten, von 2-4 Uhr nachmittags. (Siehe Injetat.)

Ragold, 1. Oktober. Um die Musikvereine und Kapellen des Ragoldtals in einem R u j i l v e r b a n d „R a g o l d t a l“ zu vereinen, wird die Stadtkapelle Ragold alle in Betracht kommenden Musikvereine zur Gründungsverammlung in den „Löwenjahl“ hier einladen. Nachmittags 3 Uhr findet ein gemeinsames Promenadefest statt.

Psalmgrafenweiler, 29. September. (Aus dem Gemeinderat.) In nichtöffentlicher Sitzung wurden einige Fürsorgefälle beraten. — Gemeinderatsmitglied Kappler, der in Freudenstadt eine Zweigniederlassung seines Geschäftes gegründet hat, wird bis auf weiteres von den Gemeinderatsitzungen beurlaubt. Bei wichtigen Angelegenheiten wird Kappler an den Beratungen jedoch teilnehmen. — Die Gebäudebrandversicherungsanstalt erhebt vom 1. Oktober ab 10 Prozent Zuschläge von den Schuldnern, die ihre Umlage von 1932 bis zu diesem Tage nicht bezahlt haben. Die noch ausstehenden Beträge werden der Anstalt namhaft gemacht, die den Einzug dieser Beträge samt Zuschläge lobann selbst vornehmen wird. Die Schuldner erhalten Gelegenheit, noch bis spätestens 2. Oktober bei der Gemeindepflege ihrer Verpflichtung nachzukommen. — Die Bahtzins derjenigen Gemeindegrundstücke, die bis Herbst 1933 verpachtet sind, wurden durchweg mit Wirkung vom Jahr 1932 der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend um 10 Prozent ermäßigt. — Zwei Arbeitslose wurde die Feuerwehrtabgabe von 1931 nachgelassen. — Die Erbreiterung des roten Wegs wird nunmehr in diesem Herbst durchgeführt, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Die Arbeiten werden verakkordiert. Das Material beschafft die Gemeinde. Der Unternehmer hat die Pflicht, jeden Arbeitslosen der hiesigen Gemeinde, der sich zur Arbeit meldet, einzustellen. Es werden zunächst 50 Kubikmeter ungeflagene Kalksteine beigegeführt. An der Zerklammerung der Steine kann sich jedermann beteiligen. Als Preis wird 1,00 Mark je Kubikmeter für die Zerklammerung bezahlt. Die Erbreiterung des roten Wegs wird voraussichtlich



einen Aufwand von ca. 3000 Mark verursachen. Es wird erwartet, daß die Amtsförperschaft hierzu einen Beitrag leistet. Die Mittel werden zunächst dem allgemeinen Baufonds der Gemeinde entnommen. — Um die Fleischzufuhr in der hiesigen Gemeinde einzudämmen, wird künftig von eingeführtem Fleisch eine Beschauggebühr erhoben. Auswärtige Metzger haben die Pflicht, das Fleisch zur Beschau bei Fleischbeschaubehör Distriktsarzt Dr. Koch hier vorzulegen, ehe sie mit dem Abschlag beginnen. — Die Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren wurden neu geregelt. Künftig ist zu bezahlen für die Beschau von einem Stück Rindvieh 1,70 Mark, für Schweine mit Trichinenschau 1,20 Mark, für Kalber, Schafe, Ziegen und Hunde 70 Pfg. — Der Ferkel, Zügel und Kämmer 30 Pfg. Die Gebühre werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab erhoben. — Gegen den Zusatz der Oberpostinspektors-Witwe ... an ... der Gemeinde rat nichts eingewendet. — Die Schülerunfallversicherung ist um 5 Jahre verlängert worden. — An der Straße nach Altensteig werden vor ... Waldteil Gabelsbüchel an Stelle von Obstbäumen Alleen (Pappeln) gepflanzt. — Der Gemeinderat nahm die Durchsicht des Feuerversicherungsrahmens vor und hat von Amtswegen einige Einträge vorgemerkt. — Der See auf dem Bühl muß ausgetümpelt und gereinigt werden. — In die Viehschlagungsstation werden an Stelle des verstorbenen Mitglieds Lutz Gemeinderat Henkler als ordentliches und Gemeinderat Lampart als stellvertretendes Mitglied gewählt. — Gegen die Erstellung eines Fernsprechnetzes zwischen Pfalzgrafenweiler und Cressbach, entlang dem Cressbacherweg, hat der Gemeinderat nichts einzuwenden. — Zur Fertigung der Finanzstatistik und Mithilfe bei der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1932 sowie um Rechnungsabklärung und anderen dringenden, größeren Geschäften wird beim Bürgermeisteramt ein Gehilfe auf zwei Monate eingestellt. — Der Obstverkauf am 31. August 1932 brachte eine Einnahme von 2818,40 Mark. Im Durchschnitt wurde für den geschätzten Zentner Obst 5,64 Mark bezahlt. — Nach Beratung sonstiger, kleinerer Gegenstände erfolgte noch die Anweisung der Rechnungen.

Baierobronn, 1. Oktober. (Hohes Alter.) 83 Jahre alt wird heute Samstag, den 1. Oktober Luise, Witwe des August Finkbeiner in Buhlbad. Am Montag, den 3. Oktober wird 82 Jahre alt die Witwe des Johannes Finkbeiner in Lohbach-Eichberg. Der älteste Schönmünzer Gottfried Schmieder in Leimish begibt am 13. Okt. seinen 87. Jahrestag, seinen 88. Geburtstag. Am 23. Okt. feiert die 1849 geborene Agathe Schmelze, Witwe in Mittelal-Loch ihren Geburtstag. In Baierobronn-Kienbühl wird die Witwe des Jakob Gaiser 81 Jahre alt. Einen besonderen Freudentag haben die Eheleute Johannes Günter und Sofie Dorothea geb. Rothfuß in Oberal-Wiedenbron, denn am 14. Oktober vor fünfzig Jahren wurden sie getraut.

Calmbach, 29. September. Auf dem Heimweg vom Wald wollte gestern Abend ein jüngerer Mann auf ein in langjähriger Fahrt befindliches Holzfuhrwerk aufsteigen. Er glitt dabei aus, brachte den Fuß in die Speichen und trug einen schweren Schaden ein. Er wurde davon, so daß er nach Anlegung eines Rotverbandes ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Birkenfeld O. A. Neuenbürg, 30. Sept. (Schließung einer Fabrik.) Die Zellulosefabrik Schent, die dem W. Farbenkonzern angeschlossen ist, wird am 1. Dezember geschlossen. Dadurch werden 150 Arbeiter brotlos. Für die Gemeinde bedeutet die Schließung einen Steuerausfall, der 8 Prozent der Umlage ausmacht.

Schramberg, 29. September. (Fischsterben.) Am Dienstag schwammen wieder massenhaft tote und dem Verenden nahe Fische, meistens Forellen, die Berner herunter. Die Vergiftung des Wassers dauerte kaum mehr als zwanzig Minuten. Doch diese kurze Zeit genügte, um den Lebewesen im Wasser den Tod zu bringen.

Fischingen, 29. September. (Zwei Wohnhäuser abgebrannt.) Gestern nacht sind in der Nähe der Wirtschaft zur „Krone“ zwei Wohnhäuser einem verheerenden Brand zum Opfer gefallen. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Gebäude vom Feuer vernichtet wurden. Ein Feuerwehrmann wurde von einer einstürzenden Wand getroffen, konnte aber wie durch ein Wunder unversehrt aus den Trümmern geborgen werden.

Endwiggoburg, 30. Sept. (Sozialer Kurs.) Der Landesverband der ev. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Württembergs hielt auf dem Salon einen sozialen Kurs über das Thema „Kirche und Wirtschaftskrise“, der von rund 100 Teilnehmern besucht war.

Hall, 30. Sept. (Späte Ehrung.) Dem Staatsstrahenwart Georg Rau, ehemaliger Kriegsteilnehmer und Unteroffizier beim Pionierbataillon 13, wurde von dem Staatspräsidenten für eine ganz hervorragende Waffentat in der Sommerschlacht 1916 in den letzten Tagen ein Anerkennungs schreiben und der Dank der württ. Staatsregierung übermittlelt und eine Geldspende überwießen. Rau war im September 1916 zur Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und zur württ. goldenen Militärverdienstmedaille vorgeschlagen. Ein anderer Kriegsteilnehmer hat die betreffenden Schriftstücke entwendet, vernichtet und erst in letzter Zeit dem Staatspräsidenten ein Geständnis abgelegt. Nachträglich konnte Rau diese Auszeichnungen nicht mehr erhalten, weil die württ. Orden und Ehrenzeichen seit der Staatsumwälzung und das Eiserne Kreuz 1. Klasse seit 1924 nicht mehr verliehen werden.

Vorchheim, 30. Sept. (Unberechtigter Zugang.) In der Donnerstagitzung des Gemeinderats machte der Bürgermeister Mitteilung, daß sich in den letzten Tagen 16 Zigeuner in der Stadt niedergelassen und um Wohnberechtigung nachgesucht haben. Der Stadt steht eine Verweigerung des Zugangs nicht zu und sie hat kein Mittel an der Hand, um diese unerbetenen Gäste loszuwerden. Wie verlautet, haben noch weitere 60 Zigeuner die Absicht, sich diesen Herbst in Vorchheim niederzulassen.

Rappertshausen O. A. Gaildorf, 30. Sept. (Unterjochung.) Der Darlehenskassenverein mußte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammenberufen, da sich bei der kurz vorher erfolgten Revision größere Verfehlungen des Rechners der Kasse herausgestellt hatten. Der bisherige Rechner, Dreher Kunz hier, hat mehrere tausend Mark unterschlagen und dabei Unterschriften von Mitgliedern gefälscht.

Heidenheim, 30. Sept. (Neueinstellungen.) 200 Neueinstellungen sind beim hiesigen Arbeitsamt im Laufe der letzten vier Wochen seit Inkrafttreten der Anforderbungsaktion der Regierung gemeldet worden.

Vertreterkonferenz des Württ. Industrie- und Handelslages

Stuttgart, 30. Sept. In der Vertreterkonferenz des Württ. Industrie- und Handelslages, die unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Kilpper in Stuttgart stattfand und an der Vertreter aller württembergischen Handelskammern teilnahmen, fanden die beiden Notverordnungen des Reichspräsidenten vom 4. und 5. September zur Belebung der Wirtschaft und zur Vermeidung und Erhaltung der Arbeitslosigkeit im Mittelpunkt der Erörterungen. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Württ. Industrie- und Handelsstag begrüßt die Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 als einen mutigen Versuch, die Kräfte der Wirtschaft anzuregen und zu stärken, um auf diese Weise Arbeit und Lohn für einen großen Teil unserer im Laufe der letzten Jahre arbeitslos gewordenen Volksgenossen zu schaffen. Der Württ. Industrie- und Handelsstag richtet deshalb an die württembergische Wirtschaft die Aufforderung, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um zur Erreichung des angestrebten Zieles beizutragen. Das kann geschehen, indem die aus den Steuerentlastungsmaßnahmen zu erwartenden Mittel in der erzeugenden Wirtschaft für die Reueinstellung von Arbeitsträften und für die Instandhaltung der Betriebseinrichtungen eingesetzt oder aber im Handel zur Auffüllung der Lager verwendet werden, um auf diese Weise in Form zusätzlicher Aufträge wieder Absatz und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Auch durch Verkürzung der Arbeitszeit muß versucht werden, die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Der Württ. Industrie- und Handelsstag wendet sich aber auch an die gesamte Bevölkerung mit der Bitte, durch Warenkäufe und Erteilung von Aufträgen zur Belebung der Wirtschaft und zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten beizutragen.“

Ueber die von der Reichsregierung angefügigten Maßnahmen zur Kontingentierung der Einfuhr land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse bezieht sich die Vertreterkonferenz eine Stellungnahme im einzelnen bis nach Erscheinen der bevorstehenden Notverordnungen vor; die allgemeine Aussprache ließ aber unzweideutig die große Sorge erkennen, mit der die württembergische Exportindustrie den gefährlichen, für viele Unternehmen geradezu verhängnisvollen Auswirkungen einer allzu einseitig auf den Schutz der Landwirtschaft abgestellten Einjahreskontingentierungs-Politik entgegensteht.

Selbstversammlung des Landw. Hauptverbandes

Der Landw. Hauptverband hatte seinen Landesauschuss nach Stuttgart einberufen. Präsident Dietlen gab einen Ueberblick über die Ernte in allen Erzeugungsweisen und gedachte der durch Kautschuk schwer geschädigten Weingärten. Mit dem Ernteergebnis könnte der Bauer in allgemeinen zufrieden sein, wenn nicht die Preisnot neuerdings eine Verschärfung erfordern hätte. In Süddeutschland lebt der Bauer in der Hauptsache aus dem Ertrag seines Viehbestandes und sucht aus dessen Erlös seinen Zahlungsvordringlichkeiten nachzukommen. Aber gerade hier sinken die Preise immer mehr in den Abgrund. Man soll für Württemberg auch noch die Schlachtsteuer hinzunehmen, die unter den obwaltenden Verhältnissen hauptsächlich auf die Landwirtschaft abgewälzt werden wird. Der Präsident kam dann auf die neuen Maßnahmen der Reichsregierung zu sprechen, die er unbehaglich der Notwendigkeit ihre Ergänzung als einen Lichtblick für die Landwirtschaft bezeichnet. Diese Maßnahmen könnten nicht über Nacht eine Besserung herbeiführen. Geduld haben sei aber besonders für die vielen Bauern, die vor dem finanziellen Zusammenbruch stehen, sehr schwer! Der Bauer dürfe nicht die politische Berrissenheit fördern, er müsse mitbestimmen, daß wir uns wieder zu einer Volksgemeinschaft zurückfinden!

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Haushaltsplan 1933 beraten. Der Etat fand einstimmige Annahme. Generalsekretär Hummel berichtete über die Förderung des Bauernschulungswesens. Der Landw. Hauptverband hat mit der Landw.-Kammer und dem Verband landw. Genossenschaften einen „Verein württ. Bauernschulen“ gegründet, der sich die Förderung der drei im Lande bestehenden Bauernhochschulen (Loch, Bad Boll und Marientann) zur Aufgabe gemacht hat und zwar im Sinne einer Vervollständigung der Ausbildung der Bauernjünger nach der Seite der Persönlichkeitsbildung. Syndikus Dr. Zeltner sprach über die Möglichkeiten, den freien Arbeitsdienst für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Das könne durch die Durchführung landw. Meliorationen geschehen. Bei diesen sei bereits nach kurzer Zeit ein Reinertrag zu erwarten. Um vor allem landwirtschaftliche Projekte zu finden, sei ein Arbeitsauschuss gegründet worden. Den Vorsitz des Ausschusses führt Direktor Dr. Ströbel.

Die Aussprache über die wirtschaftspolitische Lage eröffnete Generalsekretär Hummel mit einem längeren Referat. Die künftigen Maßnahmen der Reichsregierung bedeuten einen neuen sozialpolitischen Kurs, da mit ihnen erstmals in breitem Umfang der Berechtigungserzeugung Hilfe gebracht werden soll. Wichtig ist im Zusammenhang mit der Kontingentierung die Erklärung der Reichsregierung, daß sie von der Notwendigkeit des Agrarzolls überzeugt ist und grundsätzlich an ihm festhält. Direktor Dr. Ströbel anerkannte die Einführung eines neuen handelspolitischen Systems durch die jetzige Regierung. Es kommt aber vor allem auf die Handhabung der Kontingentierung an. Die Schlachtsteuer werde bei den gegenwärtigen Verhältnissen allein die Landwirtschaft belasten. Sie müsse schon deshalb Ablehnung finden, weil sie auch die Haus- und Hofschlachtungen einbeziehe. Die meisten Redner nahmen mit außerordentlicher Schärfe gegen die Schlachtsteuer Stellung, da sie mit der in der jüngsten Zeit noch verschärften Preisnot auf den Viehmärkten völlig unvereinbar sei. Eine einstimmig angenommene Entschließung lautet: „Der Landesauschuss des Landw. Hauptverbandes ist angesichts der trostlosen Lage der Landwirtschaft und insbesondere der Viehpreise über die Einführung der Schlachtsteuer empört und verlangt deren sofortige Aufhebung.“

Schnellzug bei Fischingen entgleist

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Freitag nacht 2 Uhr ist von dem D-Zug Salzburg-Paris bei der Einfahrt in den Bahnhof Fischingen der Packwagen, der Schlafwagen und ein Personenzug entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist erheblich. Die Reisenden mußten umsteigen und mit einem Ersatzzug nach Stuttgart weiterbefördert werden. Im Bahnhof Fischingen waren die beiden Hauptgleise bis heute früh gesperrt; der Verkehr konnte durch Umleiten aufrecht erhalten werden. Die Ursache des Unfalls ist vermutlich vorzeitige Weichenumstellung. Der Lokomotivführer des Schnellzugs, der hier jahresplanmäßig durchfahren sollte, hatte schon vom Einfahrtssignal an Bremsbrems, da dieses auf Ablenkung stand. Während des Unfalls herrschte auf dem Bahnhof harter Nebel.

Aus Baden

Forsheim, 30. September. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde ein dreijähriger Knabe, das Kind eines Lehrers, in der Burmbergerstraße von einem Kraftfahrzeug überfahren, der beim Ueberholen die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte. Das Kind trug einen Armbruch links und zahlreiche Abschürfungen davon. Es mußte sofort mit dem Krankenwagen ins Stadt. Krankenhaus gebracht werden.

Ottenu, 20. September. (Ertrunken.) Mittwochnachmittag ist der acht Jahre alte Alfred Schönhardt im Gewerbelanal ertrunken. Der Junge war am Kanal entlang gesprungen, hierbei gestürzt und in das Wasser gefallen. Erst später merkte man den Unfall und konnte beim Elektrizitätswerk Gaggenau den Jungen aus dem Wasser holen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft
Senkung der Steuersinien. Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuersinien erlassen. Durch die Verordnung werden für die Zeit vom 1. Oktober 1932 ab die Ausschubsinien und die Stundungssinien gesenkt. Bei den Ausschubsinien, die bei 33% und bei der Umsatzsteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 Prozent auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt. Für die Stundungssinien die sich bisher auf 5-8 Prozent beliefen, wird der Zinsfuß auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt.

Preispreiserhöhung um 2 Reichspennie. Die W.B. Handelsbank von Mannheim hat erklärt, werden die Zinsfußsenkungen für alle Kassenkontokorrente (Banqu. Genoss. und Genoss.) mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 im ganzen Reich einheitlich um 2 Reichspennie je Liter erhöht. Diese Preisenerhöhung ist die unmittelbare Folge der Erhöhung des Sperrzinsfußes durch die am gleichen Tage in Kraft tretende Veranlassung der Bezugsquote von 6 auf 10 Prozent.

Getreide
Berliner Produktenbörse vom 30. Sept. Weizen märz. 204 bis 206, Roggen märz. 157-159, Braugerste 174-184, Futter- und Industrieerste 167-173, Hafer märz. 134-139, Weizenmehl 25,50-29, Roggenmehl 20,55-23, Weizenkleie 9,60-10, Roggenkleie 8,40-8,80, Vitoriaerdse 21-24, Futtererbsen 14-17, A. meime Tendenz: rubiaer.

Obstpreise. Biberach: Mostäpfel 4,50-5, Mostbirnen 3 bis 3,50, Rischobst 3,50-4,20 RM. — Heilbronn: Äpfel 12 bis 14, Birnen 10-12, Zwetschen 8-10, Mostobst 6-6,30 RM. — Wassen i. A.: Mostbirnen 3, Mostäpfel 4-4,20, Rischobst 3,60-3,80 RM.

Buntes Allerlei

„Dr. Schultheis von Deutschland“
In der ersten Schullasse eines neuen Abtätchens kam, wie aus mitgeteilt wird, unser Reichspräsident zu einem neuen, aber gut schwäbischen Titel. Stehen da ein paar Knirpse von den ABC-Schützen beisammen und erzählen sich als schönste Neuigkeit, daß „wegen dem Hindenburg seinem Geburtstag“ ein schulfreier Tag in Aussicht stehe. „Wer ist denn Hindenburg?“ fragt der hinzutretende Lehrer. Mit verhaltenen Gesichtern stehen die Kleinen da, bis einer mit der Antwort heraussplagt: „Dr. Hindenburg ist der Schultheis von Deutschland!“

Heitere

Unschlares Rezept. Peter: „Wo bewahrt Du eigentlich Dein Geld auf, daß es Deine Frau nicht findet?“
Paul: „Ganz einfach, ich tu es in den Korb mit ungestopften Socken!“

Lezte Rettung. Kolj: „Hat Deine Frau was gemerkt, daß Du gestern so spät nach Hause gekommen bist?“
Wolj: „Nein, allerdings mußte ich zu einer kleinen Kriegslit greifen. Als sie mich im Speisezimmer hörte, habe ich angefangen, einen Vortrag über „Steuerlast und Steuerkraft“ zu halten, habe drei Kindermärchen erzählt und die Arie aus dem „Falazzo“ gesungen. Da dachte sie, ich hätte nur vergessen, den Lautsprecher abzustellen.“

Lezte Nachrichten

Vorbereitungen zur Vereinfachung der preuß. Zentralinstanz
Berlin, 30. September. Wie der Preussische Pressedienst mitteilt, ist am 1. Oktober d. J. den Staatsangestellten in den preussischen Ministerien für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Volkswirtschaft, die einen längeren Kündigungsfrist genießen, zum jeweiligen nächsten Kündigungsstermin vorläufig gekündigt worden. Diese Maßnahme ist im Rahmen der Vorbereitungen für die bereits angekündigte Neuorganisation und Vereinfachung der preussischen Zentralinstanz notwendig geworden.

Zusammenstoß zwischen Wiener Nationalsozialisten und Sozialdemokraten

Wien, 30. September. In den Abendstunden kam es zu einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, als ein Zug von SA-Leuten auf dem Wege ins Hitler-Haus am Heim des Holzarbeiterverbandes vorbeizog, wurde er aus Revolvern beschossen. Dabei wurden sechs Nationalsozialisten verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Polizeibeamter erschießt seine Geliebte und sich selbst

Mainz, 1. Oktober. Der 24jährige Schupo Rudolf Fabritius erschloß gestern Abend hier in einem Weinkelokal seine Geliebte, eine 19jährige Arbeiterin aus Mainz-Weisenau, und jagte sich selbst dann eine Kugel ins Herz, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Fabritius sollte angeblich auf Betreiben seiner Eltern wegen seiner Geliebten nach Darmstadt strafverlegt werden.

Gestorben

Conweiler: Jakob Kepler, Fuhrmann, 70 Jahre alt.

Wetter für Sonntag und Montag

Während sich über Süddeutschland noch ein Hochdruck befindet, nähert sich von Westen ein Tiefdruckgebiet. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, mildes, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. P. a. b. c.
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Friedrich Baessler, Altensteig

empfiehlt

Schöne, moderne von guten Stoffen angefertigte

- Herren-, Burschen- und Sport-Anzüge
- Sportjoppen, Lodenjoppen und Windjacken
- Sämtliche Berufskleider, Arbeitshosen
- Blenle's Knaben-Anzüge, Cord-Anzüge

Große Auswahl. Billige Preise.

Tuberkulosesprechstunden

am Montag, den 3. und 17. Oktober von 2 bis 4 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Waschsamte

in weit über 60 verschiedenen Farben und Mustern

Meter von Mk. —.95 an

Reinhold Hayer, Altensteig

Wir verkaufen für unsere Mitglieder

Bettfeder Gantroggen

und nehmen sofortige Bestellungen entgegen. Derselbe ist auf unserer „Neuesten Stahlbeton-Sootgutreinigungsmaschine“ gereinigt.

Darlehenskasten-Verein Zwernberg e. G. m. u. H.

Altensteig.

Mein Lager in Oefen ist neu aufgefüllt!



Ich biete eine große Auswahl für alle Zwecke u. Wünsche.

Neue schöne Modelle

- Blechmantel-Oefen von Mk. 19.— ab
 - Gußmantel-Oefen von Mk. 33.— ab
 - Aufsatz-Oefen von Mk. 64.— ab
- Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Karl Henssler sen. Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Ragold.

Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen großen, frischen Transport schöne, starke zum Arbeiten geeignete

trächtige Kalbinnen
junge Kälberkühe

sowie schönes Jungvieh in unseren Stallungen in Ragold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen

Friedrich Rahn & Max Lassar.



Omnibus-Verkehr

Dienstag, 4. Oktober
Freitag, 7. Oktober

Fahrt nach Stuttgart

Fahrtpreis Mk. 4.50

für Hin- und Rückfahrt

Abfahrt 7.20 Uhr

Rückfahrt 18 Uhr

Anmeldungen im Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Betersbrunn St. 2233.

Altensteig.

Zwetschgen

Birnen

Apfel

Pflirsche

Bananen

Tafel-Trauben

einh. Kartoffeln

Silder-Sauerkraut

Neuer, süßer

Dürkheimer Rotwein

1 Liter 60 ¢

empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Ehhausen.

Lächiges

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft gesucht.

Schil z. „Waldhorn“.

Gaotweizen

Niedertraublinger und Jägers Alweizen besterwährte Sorten für Schwarzwaldgegend, verkauft

Hermann Stockinger Schönbronn.

Kiefers Bleibe Mixtur

1000 fach bewährt

für Kühe

die zu oft erkranken und nicht trüchtig werden, ist erhältlich in den Apotheken.

Preis jetzt nur noch M. 1.80.

Simmersfeld.

Eine



Ruh

unter 4 die Wahl hat zu verkaufen

J. G. Geißel, Schuhmacher.

Radfahrer-Verein Altensteig.



Sonntag, 2. Okt. Abfahrt 1/2 12 U. beim Bahnhof zur Bezirkswanderfahrt und Hauptversammlung nach Effingen Der Fahrerwart.

Zur Schloßbeleuchtung Berned

am Sonntag, den 2. Oktober

Bendelverkehr

ab 6 Uhr abends. Abfahrt Marktplatz, Kaufhaus, Bahnhof. Fahrpreis 20 ¢.

Auto-Halle Altensteig.

Oefen

und

Herde

preiswert

bei

Berg & Schmid Ragold

Mädchen u. Frauen

die sich ihre Wäsche, Kleider Mäntel und Kostüme selbst anfertigen wollen, erhalten Anleitung

in Tages- u. Abendkursen

Anmeldungen nimmt entgegen Maria Großmann, Damenschneiderin, Altensteig Hohenbergstraße bei W. Kolbe

Die modernsten

Damenhüte

sind eingetroffen und bittet um zahlreichen Besuch

Frau Christiane Schmidt Altensteig.

Zwei möblierte, heizbare

Zimmer

sind zu vermieten

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Altensteig

Zwetschgen

kann abgeben

J. Kallenbach, Gartenstraße

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

19. Sonntag n. Dr., 2. Okt. Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Röm. 8, B. 33—39: Gemüthlichkeit. Lied 277.

Der Kindergottesdienst fällt aus
Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Die Bibelstunde fällt am Dienstag aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 2. Okt. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt vormittags 10 1/4 Uhr Sonntagsschule.

abends 7 1/2 Uhr Ernst Gebhardt-Gedenkstunde (Viederabend)

Mittwoch, den 5. Oktober abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Altensteig.

Am Mittwoch, den 5. Oktober 1932

(Markttag)



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

Fr. Seeger, Bäcker und Wirt.

Nähmaschinen

nur beste Fabrikate

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Schaupp, Altensteig

Günstige Zahlungsbedingungen

Kostenlosen Unterricht im Sticken und Stopfen.

Damenhüte

für Herbst und Winter

von einfachster bis feinsten Ausführung zu billigsten Preisen in großer Auswahl!

Frida Pflomm, Modistin, Ragold

Umarbeiten von Hüten schnell und billig.

Simmersfeld.

Geschäftsempfehlung

Habe mich im Hause des Herrn Lorenz Pfeifer niedergelassen und empfehle mich im Haarschneiden und Rasieren bei pünktlicher Bedienung.

Georg Kaupp.

Fünfbromm.

Am Sonntag, den 2. Oktober 1932

musikalische Unterhaltung

wozu höflich einladet

Karl Waidelich zur „Sonne“

Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen alle gewöhnlichen Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedale und alles andere senden an jeden gratis und franko. Dieser über 1/2 Million Edelweißräder gefahren. Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34. Fahrradbes.-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder. Jetzt billigere Preise

Kaufe Grundstück

(Garten) als Wochenendplatz geeignet, möglichst an Wasser und Quelle gelegen, oder

Wochenend-Block-Land-Haus

auch älteres Bauernhaus. Höhenlage bevorzugt.

Angebote an R. S., Stuttgart, Rätestr. 60.

Der neue amtliche

Saisenfahreplan

für Württemberg und Hohenzollern

Winterausgabe 2. Okt. 1932 bis 14. Mai 1933

Preis 50 ¢ liegt auf in der

Buchhandlung Lauf Altensteig u. Ragold

